

# NAKBA – FLUCHT UND

# VERTREIBUNG DER PALÄSTINENSER 1948

## DIE AUSSTELLUNG IN DER SEIDLVILLA 7. MAI – 7. JUNI '24

Herzliche Einladung zur **Vernissage / Ausstellungseröffnung**  
**„Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“**

Wir freuen uns, dass Prof. Dr. Wolfgang Benz\* aus Berlin zugesagt hat, die Ausstellung zu eröffnen. Es werden ein kleiner Imbiss und Getränke gereicht.

Die Ausstellung selbst ist im Erdgeschoss der Seidl-Villa nach der Eröffnung vom 7. Mai 2024 bis 7. Juni 2024 eingeschränkt zugänglich. Informationen dazu werden bei der Eröffnung ausliegen bzw. können erfragt werden unter 089-33 31 39. Es gibt auch einen ausführlichen Ausstellungskatalog zum Preis von € 3,00.

Informationen dazu, warum die Nakba-Ausstellung gerade jetzt wichtig ist, finden sich auf der Rückseite dieser Einladung.

Veranstalter sind:

**Jüdisch-Palästinensische Dialoggruppe, Frauen in Schwarz und Salam Shalom -- Arbeitskreis Palästina-Israel e.V.**

\*Wolfgang Benz ist ein deutscher Historiker der Zeitgeschichte und international anerkannter Vertreter der Vorurteilsforschung, der Antisemitismusforschung und der Nationalsozialismus-Forschung. Er lehrte von 1990 bis 2011 an der Technischen Universität Berlin und leitete das zugehörige Zentrum für Antisemitismusforschung, dessen Jahrbuch er bis 2011 herausgab.

## VERNISSAGE: DIENSTAG 7. MAI 2024 UM 19 UHR

Seidl Villa e.V. Kulturzentrum Schwabing, Nikolaiplatz 1, 80802 München

V.i.S.d.P.: Angela Krause, Romanstraße 2a, 80639 München, E.i.S., Gestaltung: Wob

# NAKBA - FLUCHT UND

# VERTREIBUNG DER PALÄSTINENSER 1948

**WARUM DIESE NAKBA-AUSSTELLUNG IN MÜNCHEN NACH  
DEM TERROR-ANGRIFF DER HAMAS AM 7. OKTOBER 2023?**

**Wir sind entsetzt über den Terror in Israel und in Palästina und hoffen auf einen sofortigen Waffenstillstand und einen darauf folgenden Gefangenen- bzw. Geiselaustausch.**

**Die Tragödie begann allerdings nicht mit dem Mاسaker am 7. Oktober 2023, sondern mit der Nakba 1947/1948, die derzeit in einem Genozid gipfelt.**

Die gründlich recherchierte Ausstellung und der dazugehörige, u.a. durch Quellenangaben ergänzte Katalog liefern hierzu die dringend erforderlichen Informationen und Ergänzungen zu den in der deutschen Öffentlichkeit wenig bekannten Ereignissen während der Staatsgründung Israels im Mai 1948. Die Shoah war eines der wesentlichen Elemente, das zur Staatsgründung Israels und damit mittelbar auch zur Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung führte. Deutschland hat somit eine doppelte Verantwortung.

Es ist deshalb unbedingt erforderlich, dass in Deutschland die Traumata beider Seiten, der Israelis wie der PalästinenserInnen, thematisiert, anerkannt und angemessen gewürdigt werden. Dieser Prozess wäre auch für die Betroffenen selbst wichtig. Erste, noch zaghafte Schritte in dieser Richtung fanden und finden statt, sind allerdings seit dem Terror-Überfall und dem darauf folgenden überaus brutalen Gaza-Krieg ins Stocken geraten.

Die bereits mehrfach in München gezeigte Nakba-Ausstellung könnte einen Anstoß bieten, gegenseitige Sichtweisen zu respektieren, sich zu tolerieren und Wege der Verständigung gerade auch in München zu suchen.